

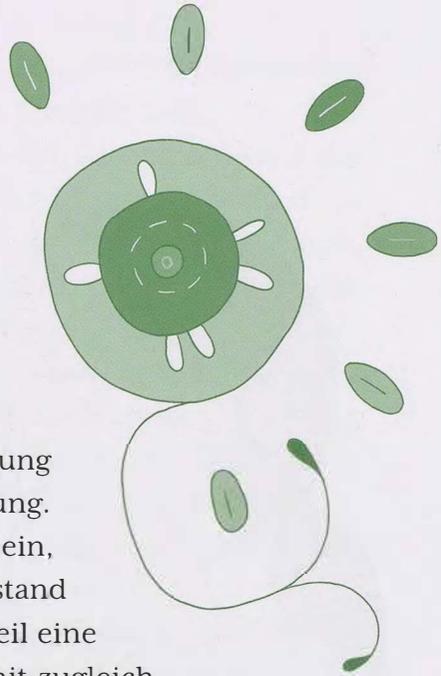
Friedrich Schweitzer

## Warum musste Jesus am Kreuz sterben?

Im Altertum, als Jesus lebte, war die Kreuzigung eine besonders grausame Form der Bestrafung. Die Römer setzten diese Strafe vor allem ein, um Menschen zu bestrafen, die einen Aufstand gegen die römische Herrschaft planten. Weil eine Kreuzigung so schrecklich ist, sollten damit zugleich alle anderen abgeschreckt werden, die vielleicht etwas Ähnliches planten. Deshalb geschah die Kreuzigung in aller Öffentlichkeit, damit alle sehen konnten, mit welchem Schicksal Aufständische zu rechnen hatten. Niemand sollte sich einbilden, dass er der Macht des Römischen Reiches widerstehen könnte.

Als Jesus lebte, stand seine Heimat – das Land Israel – unter der Herrschaft der Römer. Die Macht, eine Todesstrafe wie die Kreuzigung zu verhängen, lag bei den römischen Herrschern im Land. Wenn man also fragt, wer Jesus gekreuzigt hat, ist die Antwort ganz klar: Es waren die römischen Machthaber, die Jesus gekreuzigt haben.

Allerdings wird in der Bibel auch von einer jüdischen Beteiligung zumindest an der Vorgeschichte berichtet, die zur Kreuzigung Jesu führte. Offenbar hat eine Gruppe um den jüdischen Hohepriester Jesus bei den Römern angezeigt. Auch im Judentum war die Kreuzigung als Strafe bekannt. Sie wurde etwa für Volksverrat verhängt. Für die Juden war die Kreuzigung ebenfalls eine besonders schwere Strafe. Im Alten Testament heißt es sogar, ein am Kreuz Aufgehängter sei »verflucht bei Gott« (Deuteronomium/5. Buch Mose 21,23).





## Warum wurde Jesus so schwer bestraft?

Die Kreuzigung war also eine besonders schwere Strafe, schmerzhaft und eine Schande zugleich. Wer am Kreuz hing, der hatte alle seine Würde verloren, vor Gott und vor den Menschen. Der war gar nicht mehr als richtiger Mensch anerkannt.

Aber es bleibt die Frage: Wieso wollten die Menschen damals Jesus so bestrafen? War er denn nicht ein guter Mensch? Er hat niemand etwas zuleide getan. Im Gegenteil: Er hat vielen Menschen geholfen, hat sie getröstet und sogar geheilt. Verdient so einer es, ans Kreuz geschlagen zu werden, wo er elendiglich stirbt?

In der Bibel wird berichtet, dass oben am Kreuz, über dem Kopf von Jesus, eine Tafel angebracht wurde. Auf einer solchen Tafel stand

üblicherweise der Grund, warum jemand so hingerichtet wurde. Auf dieser Tafel stand zu lesen: *Jesus von Nazaret, König der Juden*.

Klar, auch damit wollte man Jesus lächerlich machen. Was ist das denn für ein König, der so kläglich am Kreuz hängt? Da denkt doch jeder, der das liest: Das ist gar kein König, das ist ein armseliger Wicht.

Wenn Jesus hier als »König der Juden« bezeichnet wurde, weist das aber auch darauf hin, warum Jesus ans Kreuz geschlagen wurde. Offenbar fand man, dass Jesus sich angemaßt hatte, so etwas wie der König der Juden zu sein. Daran kann man auch ablesen, wem das sicher gar nicht recht war, nämlich den Mächtigen im Land, die um ihre Macht fürchteten. Dabei müssen wir an zwei Gruppen denken:

- Die politische Macht lag bei den Römern. Sie befürchteten, dass Jesus einen Aufstand gegen sie anzetteln könnte.
- Die religiöse Macht lag bei den jüdischen Priestern. Sie befürchteten, dass sie ihren Einfluss auf das Volk verlieren könnten.

Ganz ohne Grund waren solche Befürchtungen nicht. Denn Jesus hat immer wieder die politischen und religiösen Regeln und Gesetze infrage gestellt. Manchmal hat er diese Regeln auch bewusst selbst übertreten. Das tat er immer dann, wenn es unmenschliche Regeln waren. Oder wenn er sah, dass Menschen unter solchen Regeln leiden mussten. Dann berief sich Jesus auf Gott als seinen Vater. Für ihn stand Gottes Wille über allen Regeln und Gesetzen, die sich die Menschen gemacht hatten.

Wenn Menschen in Not waren, hat Jesus ihnen auch dann geholfen, wenn das zum Beispiel wegen des Sabbat-Gebots eigentlich verboten war. Am Sabbat als Feiertag durfte nämlich niemand arbeiten. Aber Jesus setzte sich darüber hinweg, wenn er sah, dass ein Mensch dringend Hilfe brauchte.

Ähnlich war es mit Menschen, die in der damaligen Gesellschaft verachtet und ausgestoßen waren. Die Zöllner zum Beispiel galten als besonders verachtenswert, weil sie mit den Römern zusammenarbeiteten und ihren Mitbürgern viel Geld aus der Tasche zogen. Deshalb

wollte niemand etwas mit ihnen zu tun haben. Bei Jesus war das anders: Bekannt ist die Geschichte vom Zöllner Zachäus, den Jesus in seinem Haus besuchte. Er vergab ihm seine Fehler und brachte ihn wieder auf den rechten Weg.

Im Neuen Testament gibt es noch viele andere Geschichten, die davon erzählen, was Jesus in solchen Fällen getan hat, wo Menschen an den Rand gedrängt wurden und es ihnen nicht gut ging. Und immer wieder wird auch berichtet, dass es nicht gern gesehen wurde, wenn er sich dabei oft über alle Vorschriften und Regeln hinwegsetzte. Sogar die Steuern für den Tempel kritisierte er. So machte er sich Feinde, gerade weil er so gut war.

## Da ist einer im Weg

Allmählich wuchs darum bei den Mächtigen der Plan heran, dass dieser Jesus verschwinden musste. Zu einem endgültigen Entschluss reifte dieser Plan, als Jesus, als er nach Jerusalem kam, vom Volk dort empfangen wurde wie ein König. Die Menschen in Jerusalem jubelten Jesus zu. Kein Zweifel: Jesus war für sie der so lange schon erwartete Retter und Erlöser, der nicht nur einzelne Menschen heilen konnte, sondern sie bestimmt auch von der Herrschaft der Römer befreien würde. Die Menschen waren sich sicher: Jesus war von Gott auserwählt, er war der Sohn Gottes, der höher steht als selbst der Oberpriester im Jerusalemer Tempel und mächtiger ist als alle römischen Besatzer.

So dachte das Volk. Und genau das konnte nicht lange gut gehen. Wenn man noch länger warten würde, so dachten die Mächtigen, dann wäre Jesus am Ende wirklich mächtiger als sie selbst. Für die religiösen und politischen Herrscher stand also einiges auf dem Spiel. Sie mussten handeln, am besten schnell. Am schnellsten wäre das Problem aus der Welt geschafft, wenn man Jesus tötete. Noch besser: wenn man ihn kreuzigte. Denn dann würden ja alle sehen, wohin es

führt, wenn jemand die Gesetze der Römer und Juden nicht beachtete. Dann würde sich zeigen, wie machtlos und unbedeutend dieser Jesus in Wirklichkeit war.

So wurde Jesus gefangen genommen, zum Tod verurteilt und schließlich nach Golgota gebracht. Denn an diesem Ort bei Jerusalem wurden damals die Kreuzigungen vollzogen.

## Und Gott? Konnte er denn nicht helfen?

Hätte Gott Jesus nicht vor dem Tod am Kreuz bewahren können? Gott ist doch schließlich allmächtig. Hätte Gott seinen Sohn nicht retten können?

Diese Frage wird bis heute immer wieder gestellt, nicht nur von Kindern. Und sie wird von einer zweiten Frage begleitet: Die Jünger waren doch die engsten Freunde Jesu. Warum haben sie nichts unternommen?

Tatsächlich wird in der Bibel berichtet, dass zumindest einer der Jünger bei der Gefangennahme Jesu sein Schwert gezogen hat und auf die Soldaten losging. Dabei schlug er einem der Soldaten sogar ein Ohr ab. Aber Jesus wollte nicht, dass gekämpft wird. Immer war er doch für den Frieden eingetreten. Er war davon überzeugt, dass Gewalt nur zu immer mehr Gewalt führen wird. Deshalb sagte er auch jetzt: »Wer das Schwert nimmt, der soll durch das Schwert umkommen« (Matthäus 26,52). Niemand sollte für ihn kämpfen.

Die andere Frage aber hat auch Jesus selbst gestellt: »Mein Vater, alles ist dir möglich. Kannst du mich nicht vor diesem Leiden bewahren?« So hat Jesus voller Angst gebetet. Am Ende aber hat er auch gesagt, dass Gottes Wille ihm am wichtigsten ist. Er wollte seinen Weg bis zum Ende gehen, auch bis zum Tod am Kreuz.



## Viele Fragen – und ein neuer Anfang

Aber warum musste der Sohn Gottes den Tod am Kreuz erleiden? Dass die Mächtigen Jesus umbringen wollten, ist jetzt klar. Aber wollte auch Gott, dass dieser grausame Tod geschah?

Das ist eine sehr schwer zu beantwortende Frage. Bis heute wird in der theologischen Wissenschaft viel darüber nachgedacht. Eine endgültige Antwort dazu kann es vielleicht gar nicht geben. Denn



Gott kann nicht wollen, dass Menschen, die doch seine geliebten Geschöpfe sind, leiden müssen. Für Gott ist es traurig, wenn Menschen getötet werden – am Kreuz oder auch beispielsweise im Krieg. Die meisten Christen sind deshalb heute auch gegen die Todesstrafe.

Warum aber musste Jesus dann sterben? Manche sagen, dass Jesus freiwillig diese Strafe auf sich genommen hat – und zwar für uns. Der Sohn Gottes war zwar ohne Schuld; wir Menschen aber machen Fehler und werden schuldig. Jesus hat also die Schuld der anderen auf sich genommen und hat die Strafe ertragen, damit andere frei werden. Aber: Wieso konnte Gott den Menschen ihre Schuld nicht einfach ohne Strafe verzeihen? Wenn wir sagen würden, dass Gott Opfer brauchte und dass Jesus mit seinem Leben dieses Opfer erbracht hat, dann machen wir uns ein falsches Bild von Gott. Gerade Jesus hat doch immer wieder von Gott als einem liebenden Vater erzählt.

Vielleicht lässt es sich so am besten erklären: Der Sohn Gottes hat sich nicht gegen die Gewalt, die ihm angetan wurde, gewehrt, damit die Gewalt ein Ende hat. Statt zur Gewalt zu greifen und seine Jünger für sich kämpfen zu lassen, hat er den Tod am Kreuz ertragen. Denn auch durch Gegengewalt wäre die endlose Kette der Gewalt ja nur immer weitergegangen. Das Kreuz ist ein Zeichen der Versöhnung. Es steht für die Hoffnung, dass das Böse in der Welt ein Ende haben kann.

Die Frage, warum Jesus sterben musste, bleibt zwar schwierig, aber das Wichtigste kann schon jetzt klar gesagt werden: Jesus ist nicht im Tod geblieben. Jesus ist zwar am Kreuz gestorben. So wird es in der Bibel berichtet. Aber Gott hat ihn nicht im Tod gelassen. Er hat ihn wieder auferweckt zu einem neuen, zum ewigen Leben. Deshalb endet die Kreuzigung nicht mit Schrecken, sondern in einer neuen Hoffnung.

An Karfreitag denken wir an das Schreckliche, das einst mit Jesus geschah. Und an Ostern feiern wir, dass die Geschichte damit nicht zu Ende war, sondern dass sie ganz unerwartet und wunderbar weiterging.



## ZUM WEITERDENKEN UND WEITERFRAGEN:

- o Kennst du Menschen, die auch heute noch zu Unrecht bestraft werden?
- o Warum freuen sich nicht alle, wenn man jemandem hilft?
- o Wie kann man die Schuld eines anderen auf sich nehmen?
- o Müssen nur Menschen leiden, die etwas Böses getan haben?
- o Mehr zu der Frage: »Was feiern wir an Ostern?«, kannst du nachlesen in dem Kinderfragen-Buch »Was macht Jesus in dem Brot?« (München: Kösel-Verlag 2013).

